

Pinkpop – Musik: Rowwen Hèze; Buch: Frans Pollux/Jibbe Willems, unter Mitwirkung von Wiel Beijer; Liedtexte: Jack Poels; Regie: Servé Hermans; Bühne: Catharina Scholten; Kostüme: Sabine Sniijders; Licht: Uri Rapaport; Ton: Ray Elderman. Darsteller: Huub Stapel (Wiel), Henriëtte Tol (Lies), Suzan Seegers (Jonge Lies), Michel Sluysmans (Tjeu), Judith Pol (Dokter Tohnen/De chirurg), Jack Poels (Frans). Uraufführung: 08.04.2017, Theater de Maaspoort, Venlo. www.toneelgroepmaastricht.nl

Pinkpop

Die Überraschung der Spielzeit
von Linda Engels

Zu den meisten Musicals bringt man als Zuschauer eine gewisse Erwartungshaltung mit: Man kennt die Geschichte, die Songs, den Ansatz des Regisseurs. Mal wird es eine gute Aufführung, mal eine schlechte, aber selbst das lässt sich irgendwie vorausahnen. Bei Uraufführungen ist das natürlich nicht der Fall, was das Ganze spannender gestaltet: Um was geht es, wie klingen die Songs, werden die Darsteller eine ganz neue Seite von sich zeigen können? Und: Wird mich das neue Stück überraschen, wird es mich bewegen, wird es besser sein als all die anderen Musicals? Letzterer Fall ist sehr selten zu finden, fällt es doch

schwer, sich gegen all die altbewährten Klassiker abzusetzen. Wie oft übertreiben Autoren und Regisseure bei ihrem Bemühen, etwas Einzigartiges und Neues zu schaffen, wie oft liegen sie total daneben. Mit 'Pinkpop' aber hat die Produktionsfirma Toneelgroep Maastricht es geschafft, die perfekte Balance zu treffen – dieses von *Servé Hermans* inszenierte Musical ist wirklich die schönste Überraschung dieser Spielzeit in den Niederlanden, wahrscheinlich sogar der letzten paar Jahre.

Die Kombination aus Schauspielern und Musikern, die riesige Filmleinwand, die

Mischung aus historischen Fakten und erfundener Geschichte fügt sich wie ein perfektes Puzzle ineinander. *Frans Pollux* und *Jibbe Willems* schrieben eine Handlung, die auf der Freundschaft zwischen *Wiel* (*Huub Stapel*) und *Tjeu* (*Michel Sluysmans*) beruht, die sich im Jahr 1979 beide in die 17-jährige *Lies* (*Suzan Seegers*) verlieben, die gerade erst aus Amsterdam in die süd-holländische Kleinstadt Limburg gezogen ist. Seit dort die Kohleminen geschlossen wurden, geht es der Provinz schlecht, viele Menschen haben ihre Arbeit verloren. Der einzige Lichtblick ist das neue Musikfestival Pinkpop – es wird sich bald zum größten niederländi-

schen Popfestival auswachsen, das bis heute jedes Jahr Erfolge feiert.

Beide Freunde bitten *Lies*, mit ihnen zum Festival zu gehen. Sie aber lehnt es ab, sich zwischen dem ernsten, scheuen *Wiel*, der noch bei seiner kranken Mutter lebt, und dem offenen *Tjeu* zu entscheiden, der von einer Karriere als Sänger und Songwriter träumt und es kaum erwarten kann, aus der Kleinstadt rauszukommen. Schließlich wählt *Lies* in ihrem jugendlichen Drang, die Welt zu sehen, doch *Tjeu* und das aufregende Leben. Sechs Jahre später trifft sie bei Pinkpop zufällig *Wiel* wieder, bereut ihre damalige Wahl und wendet sich nun ihm zu. Fast 30 Jahre später sind *Wiel* und *Lies* (die jetzt von *Henriëtte Tol* gespielt wird) immer noch zusammen, obwohl *Wiel* an Demenz leidet und langsam jeden Sinn für die Gegenwart verliert. Er lebt ganz in den Pinkpop-Tagen von damals ...

Die Geschichte, wie *Wiel* und *Lies* zusammengekommen sind, die Jahre 1979 bis 1985, die tägliche Realität von *Wiels* Erkrankung fließen nahtlos ineinander. *Huub Stapel* spielt *Wiel* in Rückblick wie in der Jetztzeit; er macht aus der jüngeren Version einen netten, höflichen, scheuen Jungen, aber noch beeindruckender ist der ältere Mann, dessen "Kopf ein wenig undicht ist". *Henriëtte Tol*, die ältere *Lies*, porträtiert sehr einfühlsam eine Frau, die zuschauen muss, wie ihr Mann ihr langsam entgleitet. Die

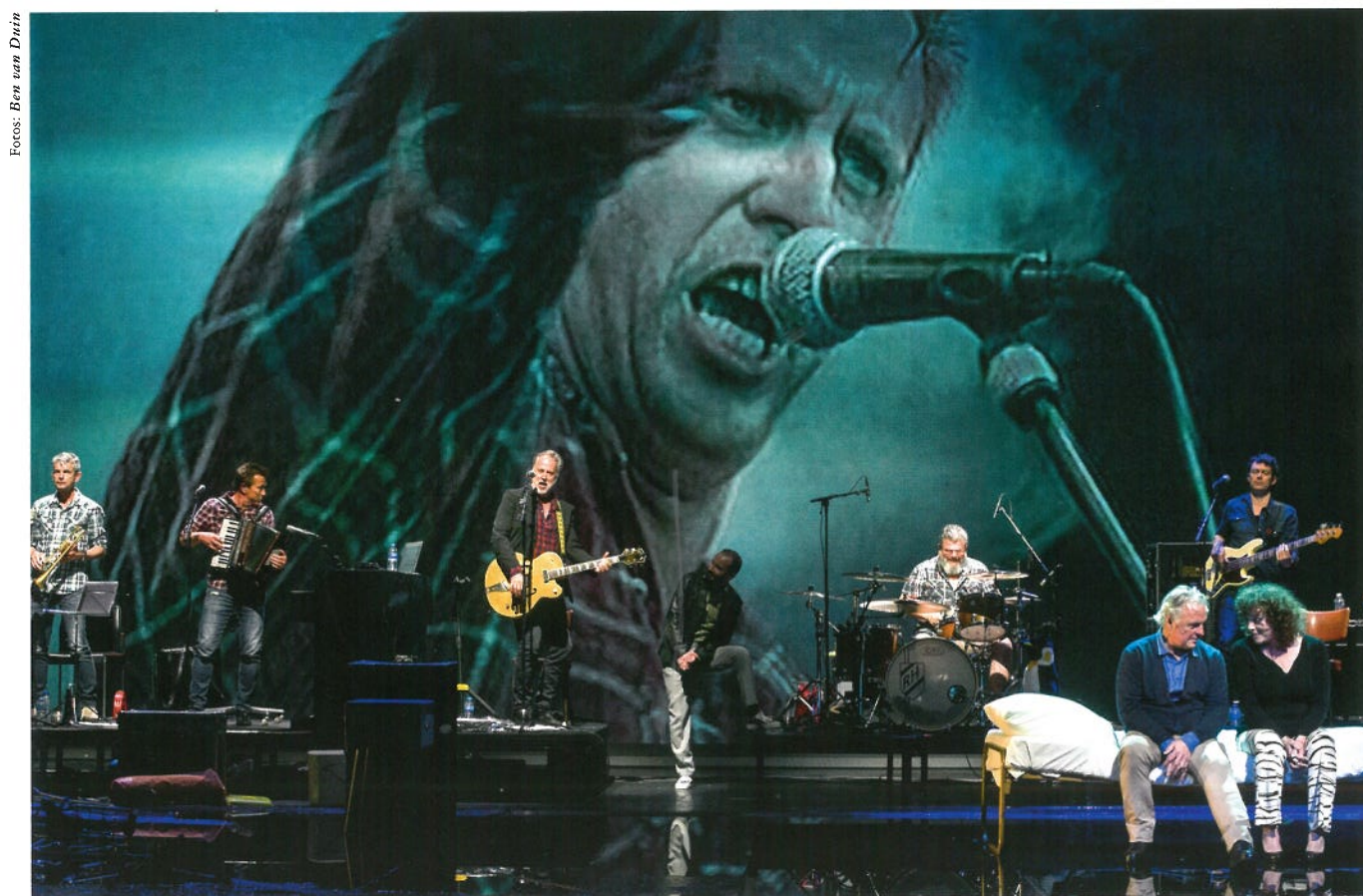
Szene, als die beiden sich in seinem letzten klaren Augenblick Auf Wiedersehen sagen, muss jeden Zuschauer tief bewegen.

Suzan Seegers und *Michel Sluysmans* können nicht ganz so viel von ihrem Talent zeigen, einfach weil ihre Charaktere, die junge *Lies* und *Tjeu*, weniger umfassend gezeichnet sind, weil sie weniger Tiefe haben und etwas oberflächlich geraten sind. Das stört aber überhaupt nicht, denn es passt zu den Figuren, die jung sind, ihr Leben genießen wollen, die große Träume haben und sich keine Sorgen machen. Der Kontrast wird in einer großartigen Szene klar, in der *Lies* im Regen tanzt – eine typische Gegebenheit des Pinkpop-Festivals, das öfters mal mit dem schlechten Wetter kämpft. Das Wasser tropft von der Decke, Schauspieler und Bühne sind nachher vollkommen nass. Sie macht dabei den Regen gewissermaßen zu ihrer Tanzfläche und freut sich darüber, wie es nur junge Leute können. Als der Regen zu einem Nieselregen wird, springt die Zeit nach vorne und wir sehen die Reste der Garage, die *Wiel* gerade aus Versehen niedergebrannt hat. Für die ältere *Lies* ist das ein verheerender Wendepunkt ihres Lebens: der Moment, an dem sie entscheiden muss, dass sie sich nicht mehr allein um *Wiel* kümmern kann und ihn in ein Heim geben muss.

Obwohl die Darsteller manchmal bei den Musiknummern mitsingen, stammt die

komplette Musik von der Band *Rowwen Hèze*. Ihr Frontmann *Jack Poels* hat völlig neue Songs für dieses Stück geschrieben, ihre Atmosphäre passt genau zur Handlung. Die Band steht live auf der Bühne und alles wird im Limburger Dialekt gesungen (auf der Filmleinwand gibt es die Übersetzung dazu). *Poels* selbst spielt eine kleine Rolle als *Wiels* Vater, der bei einem Arbeitsunfall einige Jahre vor Beginn der eigentlichen Handlung ums Leben gekommen ist; er taucht in den Erinnerungen des demenzen *Wiel* plötzlich wieder auf. Begleitet werden die Songs von alten Filmaufnahmen, die entweder die Landschaft der 60er und 70er zeigen, die Kohleminen und natürlich verschiedene Künstler, Konzerte und Events der Pinkpop-Festivals der damaligen Zeit. Ein hübsches Detail ist das Bild eines Konzerts von *Rowwen Hèze* im Jahr 1992, das sie dann auf der Bühne zu neuem Leben erwecken – samt passender Kleidung.

Insgesamt ist 'Pinkpop' also ein tolles, erfrischend anderes Musical, in dem Musik, Leichtigkeit und Tiefe in einem perfekten Verhältnis stehen. Eine große und beglückende Überraschung für das begeisterte Publikum von Musical, Popmusik und Schauspiel gleichermaßen.



hinten v.l.n.r. *Jack Haegens*, *Tren van Enckevort*, *Jack Poels*, *Michel Sluysmans*, *Martin Rongen* und *Wladimir Geels*, vorne *Huub Stapel* (*Wiel*) und *Henriëtte Tol* (*Lies*)



vorne *Suzan Seegers* (*Jonge Lies*), hinten *Jack Poels* und *Martin Rongen*



Foto oben: vorne v.l.n.r. *Suzan Seegers* (*Jonge Lies*), *Michel Sluysmans* (*Tjeu*), *Huub Stapel* (*Wiel*), *Judith Pol* (*Dokter Tohnen/De chirurg*), hinten *Jack Poels* (*Frans*)
Foto unten: vorne *Suzan Seegers* (*Jonge Lies*) und *Huub Stapel* (*Wiel*), hinten v.l.n.r. *Jack Poels*, *Martin Rongen* und *Wladimir Geels*